

CHECKLISTE ARMUTSSENSIBILITÄT – LANGVERSION

- Kenntnis >
- Haltung >
- Zugänge & Teilhabe >

Bitte Zutreffendes ankreuzen:

Kenntnis

Sachinformationen

Weiß ich über Ursachen und Ausmaß von Armut Bescheid?

- Ich kenne Ursachen und Ausmaß von Armut im Landkreis Osnabrück.
- Nein, würde mich aber interessieren. [Basisdaten zum Download](#)

Weiß ich, welche Gruppen besonders oft von Armut betroffen sind?

- Ich weiß, welche Personen besonders betroffen oder gefährdet sind und beachte insbesondere Kinder - mit nur einem Elternteil - mit zwei oder mehr Geschwistern - aus Familien mit Transferbezug - aus Familien mit Migrationshintergrund / Fluchterfahrung.
- Weiß ich nicht, würde mich aber interessieren. [Basisdaten zum Download](#)

Herausforderungen

Kenne ich Herausforderungen, denen arme Familien im Alltag gegenüberstehen?

- Ich kenne die komplexen Herausforderungen, mit denen arme Familien im Alltag konfrontiert sind.
- Wenn ich die Herausforderungen armer Familien nicht kenne, erfrage ich sie vorsichtig und respektvoll.

Unterstützungsbedarf

Kenne ich den Unterstützungsbedarf armer Familien im Landkreis Osnabrück / in der Kommune XXX / in der Einrichtung YYY/in meinem Arbeitsumfeld?

- Ich kenne den Unterstützungsbedarf armer Familien im Landkreis OS / in der Kommune XXX / in der Einrichtung YYY.
- Wenn ich den Unterstützungsbedarf armer Familien nicht kenne, trage ich Informationen zusammen, z.B. durch - Gespräche mit Kolleginnen und Kollegen - Fachkräftebefragung - Elternbefragung - Gespräche mit betroffenen Familien

Leistungen

Kenne ich die Leistungen, auf die arme Familien Anspruch haben?

- Ich kenne die Leistungen meines und anderer Fachdienste, auf die arme Familien Anspruch haben.
- Ich kenne die Ansprechpartner*innen innerhalb der Verwaltung, die Leistungen für Familien bereitstellen bzw. vergeben.
- Ich kenne die Ansprechpartner*innen anderer Institutionen, die Leistungen für Familien anbieten.
- Ich ziehe Ansprechpartner*innen meines und anderer Fachdienste sowie externe Akteur*innen bei der Betreuung der Familien hinzu.
- Ich weise die Familien auf weitere Unterstützungsmöglichkeiten des Landkreises hin und vermittele den Kontakt.

Haltung

Wertschätzung gegenüber Familien

Gelingt es mir, auch die Ressourcen armer Familien zu sehen?

- Ich schätze den Aufwand realistisch ein, den arme Familien für einen funktionierenden Familienalltag aufbringen müssen.
- Ich erkenne diese Anstrengungen für einen funktionierenden Alltag armer Familien an und knüpfe daran bei meinem Vorhaben an.

Welche Vorerfahrungen habe ich mit armen Familien? In welchen Situationen prägen diese Vorerfahrungen mein Denken und Handeln?

- Ich reflektiere regelmäßig meine Erfahrungen im Umgang mit armen Familien.
- Ich kenne meine Vorurteile gegenüber armen Familien und mache sie mir bewusst.
- Ich reflektiere regelmäßig meine Haltung im Umgang mit armen Familien.
- Gemeinsam mit Kolleg*innen meines Arbeitsbereichs und anderer Fachdienste überprüfen wir unsere Arbeitsansätze mit armen Familien.

Begegne ich armen Familien mit Wertschätzung?

- Ich weiß, dass Armut für betroffene Familien häufig ein Tabuthema und mit Scham besetzt ist.
- Ich begegne Familien unabhängig von ihrer finanziellen Situation mit Wertschätzung.

Fachdienstübergreifende Zusammenarbeit

Berücksichtige ich die Leistungen anderer Akteur*innen bei meinem Vorhaben?

- Ich kenne die Unterstützungsleistungen anderer Akteur*innen im Lebensraum der Familien.
- Ich beziehe andere Akteur*innen in den Lebensräumen von Familien mit ein.

Zugänge & Teilhabe

Vielfalt

Ist die Leistung offen für alle Menschen?

- Die Leistung kann von allen in Anspruch genommen werden: - Menschen aller Altersgruppen - Menschen aller Geschlechter - Menschen mit fehlendem oder geringem Einkommen - Menschen mit Migrationshintergrund / verschiedener ethnischer Gruppen - Menschen mit Behinderung - Menschen aller Glaubensrichtungen - ...
- Falls nicht: Gibt es eine ausreichende Begründung? Falls nicht: Werden Barrieren aktiv abgebaut?

Zeit & Ort

Können arme Familien die Leistung in Anspruch nehmen? Braucht es einen (Beratungs-)Termin vor Ort?

- Die Inanspruchnahme der Leistung ist ohne persönliche Beratung oder Vorstellung möglich.
- Die Inanspruchnahme der Leistung ist ohne offizielle Terminvergabe möglich.

Erlauben die Öffnungszeiten einen Termin vor oder nach den üblichen Arbeitszeiten? Verkehrt grundsätzlich und zu diesen Zeiten ÖPNV?

- Die Leistung ist zeitlich und örtlich gut erreichbar. - Arbeitszeiten - ÖPNV-Anbindung - ausreichende und verständliche Wegweiser zu den entsprechenden Gebäuden/ Räumen/Büros ...
- Die Leistung wird im Nahbereich des Wohnorts angeboten. / Es bestehen kurze Entfernungen zwischen Wohnort und Angebot.

Quantität

Ist die Leistung ausreichend vorhanden, damit alle – besonders aber arme Kinder – sie in Anspruch nehmen können?

- Die Leistung steht in ausreichendem Maße zur Verfügung, sodass insbesondere arme Familien sie in Anspruch nehmen können.
- Bei Kapazitätsgrenzen wird überprüft, wie insb. arme Familien eingebunden und berücksichtigt werden können.
- Es wird erfasst / überprüft, ob auch arme Familien die Leistung in Anspruch nehmen.
- Ein Abgleich mit Bedarf armer Familien bestätigt das ausreichende Vorhandensein der Leistung.

Ist die Leistung nachhaltig angelegt?

- Die Bereitstellung der Leistung ist mittelfristig (finanziell & personell) gesichert.
- Bei einer einmaligen Leistung gelingt eine Ergebnissicherung.

Qualität

Nehmen arme Familien die Leistung tatsächlich in Anspruch?

- Arme Familien nutzen das Angebot/nehmen die Leistung in Anspruch. Das belegen entsprechende Abfragen.

Profitieren arme Familien tatsächlich von der Leistung?

- Leistungen werden regelmäßig auf Qualität und Nutzen für arme Familien überprüft und angepasst.

Trifft die Leistung Bedarf und Bedürfnisse armer Familien? Fühlen Sie sich von der Leistung angesprochen?

- Bei der Konzeption der Leistung sind aktuelle Erkenntnisse aus Wissenschaft und Praxis (Situation im Landkreis Osnabrück) eingeflossen.
- Die Leistung wurde unter Berücksichtigung der Bedarfe und Bedürfnisse armer Familien entwickelt / überarbeitet.
- Arme Familien signalisieren Interesse an der Inanspruchnahme der Leistung.

Information

Erfahren arme Familien von der Leistung? Wenn nicht, woran könnte das liegen? Ist die Formulierung frei von Stigmatisierung und Vorurteilen?

- Fachkräfte, die mit armen Familien in Kontakt stehen, kennen die Leistung.
- Arme Familien werden auf verschiedenen Wegen über die Leistung informiert. - Persönlich, ggf. mit Dolmetscher*in - Schriftlich in ihrer Erstsprache - Schriftlich in einfacher Sprache - Telefonisch- ...
- Arme Familien kennen die angebotene Leistung.

Fachdienstübergreifende Zusammenarbeit

Befördern verwaltungsinterne Routinen die unbürokratische Unterstützung armer Familien?

- Die Fachdienste informieren sich regelmäßig gegenseitig über ihre Leistungen für arme Familien.
- Die Fachdienste stimmen ihre Leistungen für arme Familien aufeinander ab.
- Mit Einverständnis der Familien leiten die Fachdienste deren Anliegen verwaltungsintern an die entsprechende Stelle weiter.
- Durch verwaltungsinterne Routinen wird das separate Anlaufen diverser Fachdienste für arme Familien vermieden.

Kosten

Berücksichtigt die Leistung die wirtschaftliche Lage der Familien?

- Kosten für die Inanspruchnahme der Leistung werden für arme Familien vermieden bzw. möglichst gering gehalten.

Welche Kosten entstehen? (Verpflegung, Gebühr, Eintritt, ...)

- Die Leistung ist kostenlos.
- Eine finanzielle Staffelung der Kosten ermöglicht die Teilnahme von Familien mit fehlendem oder geringem Einkommen.

Ist eine Kostenerstattung möglich? Wenn ja, wie? (pauschal, Einzelantrag, BuT, ...)

- Eine Kostenerstattung ist möglich. - Pauschal - Einzelantrag - BuT- ...

Handelt es sich um einmalige Kosten, oder entstehen Folgekosten?

- Aus der Leistung heraus entstehen keine Folgekosten, wie z.B. - Sportausrüstung - Ausflüge - Monatskarte ÖPNV - Abo - ... Falls doch: Ist auch dafür eine Erstattung möglich? Wenn ja, wie kann eine Erstattung aussehen?

Ist die Kostenerstattung unbürokratisch / niedrighschellig genug? Wenn nein, wie kann das Verfahren vereinfacht werden?

- Die Kostenerstattung erfolgt unbürokratisch (z.B. pauschal, Abstimmung zwischen Verwaltungsbereichen).
- Bei bürokratischen Verfahren zur Kostenerstattung werden Familien persönlich unterstützt. - Der Leistungsantrag ist in einfacher Sprache verfasst. - Der Leistungsantrag wird auf Wunsch gemeinsam von Fachkraft und Familie ausgefüllt. - Der Leistungsantrag liegt öffentlich aus / ist online ausfüllbar. Er muss nicht persönlich abgeholt oder ausgedruckt werden.

Wie wird die wiederholte Darlegung der Bedürftigkeit durch die Familien vermieden?

- Die Familien stimmen einer verwaltungsinternen Weitergabe ihres Bedürftigkeitsnachweises zu.
- Die Fachdienste tauschen untereinander den Bedürftigkeitsnachweis der Familien aus, sodass diese ihn nur einmalig erbringen müssen.

Quellenangaben

Landkreis Osnabrück, Janna Fabian & Landeskoordinierungsstelle „Präventionsketten Niedersachsen“, Christina Kruse; Checkliste Armutssensibilität – Langversion, www.kinderarmut-im-blick.de sowie direkte Verlinkung auf das Dok: <https://kinderarmut-im-blick.de/wp-content/uploads/2021/04/Checkliste-druckverion.pdf>

Der Text dieser Publikation ist unter Creative Commons Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0) lizenziert. Den vollständigen Lizenztext finden Sie unter: <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode>

